

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

135 (16.11.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 135.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 16. November

Gründungsgebühr der gewöhnliche vier-
schollene Helle oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tag zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Nov. Der Bürgerausschuß ertheilte in seiner heutigen Sitzung das Ehrenbürgerrecht der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe an Geheimrath August Lamey in Mannheim, den Minister der neuen Aera in Baden nach dem Fall des Concordats im April 1860. Lamey bekleidete den Posten als Präsident des Ministeriums des Innern bis zur Wendung von 1866. Sein Werk sind unter anderem das grundlegende Gesetz über das Verhältnis von Staat und Kirche und die neue Verwaltungsorganisation von 1864 mit der Einrichtung des Bezirksraths und des Verwaltungsgerichtshofes. Auch die Grundlagen der Freizügigkeit, der Gewerbefreiheit, des freieren Rechtes der Ehe-schließung und der bürgerlichen Gleichberechtigung der Bekenntnisse wurden unter ihm geschaffen. Ein Kind der Stadt Karlsruhe vertrat August Lamey seine Vaterstadt seit Jahren in der Zweiten Kammer, deren Geschäftsleitung er als erster Präsident viele Jahre hindurch in Ehren führte, bis er sich am Schluß des letzten Landtags wegen seines hohen Alters entschloß, der parlamentarischen Thätigkeit zu entsagen.

Für den mit Tod abgegangenen Freiherrn Hermann von Hornstein-Binningen wurde in der am 14. d. M. stattgehabten Erbschaftswahl Freiherr Emil von Schauenburg als Abgeordneter des grundherrlichen Adels oberhalb der Murg zur Ersten Kammer der Landstände gewählt.

Den Ständen wird sofort bei Beginn ihrer Tagung das Budget zugehen. Wie der „Bad. Corr.“ mitgeteilt wird, wird auch alsbald eine Vorlage, die Reform des Gehaltstari-fs betreffend, dem Landtage unterbreitet werden.

Alterspräsident der 2. Kammer für den Beginn der Tagung dürfte wohl der Abgeordnete Geometer Weber von Offenburg, Mitglied des Centrums, werden. Der nächstälteste Abgeordnete ist Kreis-schulrath Strübe, Mitglied der liberalen Fraktion. Beide Abgeordnete sind 1824 geboren.

Karlsruhe, 14. Nov. Geh. Rath Zimmer, der ausgezeichnete Vorstand des Eisenbahn-

wesens von 1852—1876, ist im Alter von 79 Jahren heute gestorben.

Die Landtagsersatzwahl in Müllheim für den durch Krankheit verhinderten bisherigen liberalen Abgeordneten Hermann Blankenhorn ist auf den 20. November anberaumt, da eine Ergänzung des Wahlmännerkollegiums nicht nöthig fällt. Da das bisherige Wahlmännerkollegium die Wahl vornimmt, so wird die liberale Partei auf der Zahl 30 verbleiben gegen 23 Mitglieder des Centrums. Der Bezirk Müllheim hat stets liberal gewählt.

P. Karlsruhe, 14. Nov. [Tabakfabriksteuer.] Wie in diesem Blatte bereits mitgeteilt wurde, findet nächsten Sonntag den 19. l. Mts., Nachmittags 3¼ Uhr, in Bruchsal (und zwar im Nebensaale der Brauerei Helmling) auf Veranlassung der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden eine Versammlung statt, in welcher das Projekt einer Tabakfabriksteuer erörtert werden soll. Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind die Interessenten des Handelskammerbezirks freundlichst eingeladen.

Auf Grund der im Monat November abgehaltenen Prüfung wurde u. A. Friedrich Groner von Durlach als Justizaktuar aufgenommen.

Deutsches Reich.

Obwohl die kaiserliche Kabinetts-ordre an die Offiziere der Armee anlässlich des hannoverschen Spieler- und Wucherer-Prozesses angeblich geheim gehalten werden sollte, so weiß die „Tagl. Rundschau“ doch das Wesentlichste aus dieser allerhöchsten Kundgebung mitzutheilen. Der genannten Quelle zufolge enthält die Kabinetts-ordre keine besonderen Strafbestimmungen zur Bekämpfung der Spielwuth und anderer Schäden im Offizierkorps. Vielmehr bezieht der oberste Kriegsherr lediglich, daß auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 2. Mai 1874 über die Ehrengerichte gegen alle Offiziere, die irgendwie in den Prozeß von Hannover verwickelt gewesen sind, auf ehrengerichtlichen Wege vorgegangen werde, und daß jeder Offizier, dem hierbei eine Verletzung der Standesehre nachgewiesen werde, unbedingt zur Verabschiedung einzugeben sei. Weiter drückt

der Kaiser seinen Unwillen darüber aus, daß weder die erwähnte ältere Ordre noch die bei seinem Regierungsantritte erlassene Ordre über die Nothwendigkeit einer einfacheren und sparsameren Lebensweise der Offiziere die entsprechende Beachtung gefunden habe. Er gibt daher bekannt, daß die Generalkommandos instruiert seien, ihm diejenigen Regimentskommandeure zu melden, die in Befolgung dieser Ordres nicht mit der nöthigen Strenge vorgehen und die ihnen anvertrauten Offiziere nicht mit der erforderlichen Sorgfalt überwachen. Schließlich werden in der Kundgebung des Kaisers diejenigen Handlungen, welche die Kabinetts-ordre vom 2. Mai 1874 als unvereinbar mit der Ehre des Offizierstandes bezeichnet, nochmals ausdrücklich hervorgehoben. — Der Kaiser will demnach die Sühne für die Vergehen der einzelnen Offiziere gegen die Standesehre und das Standesbewußtsein des Ganzen, wie sie speziell der Prozeß von Hannover so grell gezeigt hat, in die Hände des Offizierkorps selbst, durch Anrufung der Ehrengerichte, legen.

Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. v. Bötticher hat in Stellvertretung des Reichskanzlers die übliche Bekanntmachung über die Eröffnung des Reichstages am Donnerstag und die hiermit zusammenhängenden Handlungen erlassen.

Berlin, 13. Nov. Das Centrum wird den Jesuiten Antrag sofort im Reichstag einbringen und will auf dessen baldiger Verhandlung und Erledigung durch Abstimmung (der Antrag ist bekanntlich ein Gesetzesentwurf und bedarf also dreier Lesungen) bestehen. Es wünscht namentlich zu erfahren, wie die Konservativen und die Freisinnigen sich zur Wiederzulassung des Jesuitenordens stellen.

Der neugewählte sächsische Landtag ist am Montag zusammengetreten.

In Güstrow fand am Sonntag ein Parteitag der Liberalen Mecklenburgs statt; es waren ungefähr 110 Vertrauensmänner der verschiedenen liberalen Schattirungen anwesend. Die Verhandlungen galten der Frage eines geschlossenen Zusammengehens aller Liberalen beider Großherzogthümer bei künftigen Wahlen und genehmigte die Versammlung eine

Feuilleton.

Bei den Fichten.

Original-Erzählung von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

Anna war bei der Verlesung dieses ebenso kurzen als grausamen Testaments todtenbleich geworden, während Henning Böhm triumphirend vor sich hinlächelte.

„Muß ich mich gleich darüber erklären?“ fragte das junge Mädchen nach einer kleinen Weile. Ihre Stimme klang fest und metallhart.

„Nein,“ lautete die Antwort, „das Gericht gibt Ihnen zu einer solchen Entscheidung vier Wochen Bedenkzeit.“

„Ich brauche keine Bedenkzeit,“ sagte Anna mit derselben Festigkeit, „sondern erkläre ein für allemal, daß ich Henning Böhm nicht heirathen und somit auf meines Vaters Hinterlassenschaft verzichten will.“

Eine tiefe Stille herrschte nach diesen Worten des jungen Mädchens, Henning Böhm hatte die triumphirende Miene verloren, sein häßliches Gesicht war erdfahl geworden und seine kleinen Augen schleuderten einen haßerfüllten Blick auf Anna. Der Richter schrieb einige Zeilen unter

das Testament und schob es dann dem jungen Mädchen zur Unterzeichnung hin.

„So,“ sprach er, „damit wäre die Sache also geordnet. Sie, Herr Henning Böhm, sind nach dieser Verzichtleistung der Jungfer Anna Martin der Universal-Erbe des verstorbenen Fuhrherrn Andreas Martin und zahlen der hier anwesenden Tochter zweitausend Mark aus ihrem väterlichen Erbe aus, von Rechtswegen.“

Als Beide das Gerichts-Zimmer verließen, meinte Böhm, neben Anna den Korridor durchschreitend, daß sie sich doch noch bestimmen solle, ihr Vater habe außer dem schönen Anwesen und den sechs Pferden ein Baar-Vermögen von achtzigtausend Mark hinterlassen, was sie nicht so leichtsinnig außer Acht lassen solle. Er, Henning Böhm, habe sie gewiß lieber als ein gewisser Grünrock, und jedenfalls keine Blutschuld auf der Seele.

Anna blieb stehen, sah ihn fest an und erwiderte: „Wenn meines Vaters Nachlaß eine Million betrüge, ich möchte sie mit einem Menschen, wie Ihr seid, nicht theilen. Und nun geht voran oder bleibt zurück, an meiner Seite ist kein Platz für Euch.“

Sie ging rasch weiter, Henning Böhm aber ballte die Faust hinter ihr und murmelte eine Verwünschung in den Bart.

Als Matthias die Sachlage erfahren, wurde er starr vor Schreden und Zorn. Das hatte er nicht erwartet, eine solche himmelschreiende Ungerechtigkeit gegen das eigene leibliche Kind konnte er dem Schwager nie vergeben, und unwillkürlich drängte sich ihm der Gedanke auf, daß derselbe sein gräßliches Schicksal im Grunde verdient habe.

Sie fuhren dann heim nach der Waldschente, wo die Tante sehnsüchtig ihrer harnte und über die unerwartete Mittheilung halb ohnmächtig wurde. Daß Anna den Henning Böhm ausge schlagen hatte, fanden Onkel und Tante ganz in der Ordnung und als das junge Mädchen endlich unter Thränen die Bitte hervorbrachte, den Vater ruhen zu lassen, weil sie selber nicht am Gelde hinge und Gott dem Herrn dafür danke, daß ihr dieser Ausweg geboten worden sei, von dem ihr wahrhaft entzehligen Böhm loszukommen, da rief der Onkel Matthias bewegt: „Gut, dann sollst du fortan unsere Tochter sein, — und ich denke Mutter,“ wandte er sich an seine Frau, „daß wir ein besseres Testament für sie hinterlassen werden, als ihr rechter Vater es gethan hat.“

„Das hoffe ich zu Gott,“ sprach die Tante, sah dabei aber recht nachdenklich aus.

„Und ich hoffe, Euch eine gute und gehorsame Tochter zu sein,“ setzte Anna tiefbewegt hinzu.

sich in letzterem Sinne aussprechende Resolution mit allen gegen zwei Stimmen.

Jetzt erst ist Ahlwardt aus dem Berliner Schuldienst endgültig entlassen. Wie nämlich gemeldet wird, hat das preussische Staatsministerium in seiner letzten Sitzung das Disziplinarerkenntnis des Provinzialschulkollegiums bestätigt, das Ahlwardt zur Amtsentsetzung als Schullehrer verurtheilt. Berlin ist also den Rektor aller Deutschen nunmehr los, und auch dieser Führer des Antisemitismus ist nun unter das Zeichen des „a. D.“ gerückt, wie sein ehemaliger Freund Stöcker.

Nähezu 5000 Kinder hat in Hamburg, wie man mittheilt, die Cholera des Jahres 1892 zu Waisen gemacht, 2383 Knaben und 2484 Mädchen. Davon sind 278 Knaben und 354 Mädchen Vollwaisen, während den übrigen nur entweder der Vater oder die Mutter geraubt wurde. Die Kinder sind zum größten Theile in Hamburger oder auswärtigen Anstalten untergebracht worden, 87 haben ein neues Familienheim durch unentgeltliche Aufnahme oder Annahme an Kindesstatt gefunden. Für jede Vollwaise ist ein Guthaben von 200 Mark zinstragend angelegt.

München, 13. Nov. Anlässlich des Hochzeitsfestes der Prinzessin Auguste ist der Kaiser von Oesterreich um 10 Uhr in bayerischer Uniform eingetroffen, am Bahnhof von dem Prinz-Regenten und sämtlichen Prinzen, die in österreichischer Uniform waren, sowie der österreichischen Gesandtschaft empfangen. Nachdem die aufgestellte Ehrenkompagnie abgeschritten und der Paradeumzug abgenommen war, fuhr der Kaiser in spanischem Galawagen mit Ehreneskorte nach dem Residenzschloß; auf dem Wege wurde er von dem zahlreich anwesenden Publikum mit Hochrufen begrüßt.

Stuttgart, 14. Nov. Ihre K. H. die Herzogin Albrecht wurde heute früh 4 Uhr von einem Prinzen entbunden. Mutter und Kind befinden sich den Umständen nach wohl.

Oesterreichische Monarchie.

* Das neue österreichische Koalitionsministerium ist nun doch noch glücklich zu Stande gekommen. Seine Zusammensetzung sei nochmals angeführt: Fürst Alfred Windischgrätz, Präsidium; Marquis Bacquehem, Inneres; Dr. v. Plener, Finanzen; Graf Schönborn, Justiz; Graf Falkenhayn, Ackerbau; v. Madeyski, Kultus und Unterricht; Graf Welfersheimb, Landesverteidigung; Jaworski, Minister für Galizien (polnischer „Landsmann-Minister“); Graf Wurmbbrand, Handel. Abgesehen vom Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, und vom Reichskriegsminister v. Krieghammer, welche Beide infolge ihrer Eigenschaft als gemeinsame Minister Oesterreichs und Ungarns durch die jüngste österreichische Ministerkrisis nicht weiter berührt worden sind, erscheinen von Mitgliedern des gestürzten

Damit war die ganze Angelegenheit unter diesen einfachen Menschen abgethan und von dem Testamente wurde keine Silbe mehr gesprochen —

Desto mehr sprachen Andere darüber und zwar wurde Anna's Verzichtleistung einstimmig verurtheilt. Man stellte es als frevelhaften Uebermuth, strafbaren Leichtsinns und kindlichen Un dank gegen den ermordeten Vater hin, bis plötzlich im Publikum von einer Liebchaft gemunkelt und zum ersten Male der Name des jungen Forstgehilfen Hartwig genannt wurde. Da bekam die Verzichtleistung des jungen Mädchens allerdings ein ganz anderes Ansehen, — ein greifbarer Grund jener unerhörten Thatsache war gefunden und damit ein fruchtbares Feld weitgehendster Folgerungen eröffnet. Ein Jäger war also der Liebhaber, den der alte Martin nicht als Schwiegerjohn haben wollen. — Was konnte erklärlicher sein, als den Mordschuß mit ihm in Verbindung zu bringen, ein Anderer hätte jedenfalls das Messer gebraucht und den lauten Knall vermieden. Ja, es lag klar am Tage, da das Verbrechen sich nicht als Raubmord erwiesen hatte. Ob die unnatürliche Tochter mit dem Mörder im Bunde gewesen? — Diese menschenfreundliche Frage wurde mit vieldeutigem Achselzucken beantwortet.

Man wunderte sich jetzt nur noch über den

Kabinetts Taaffe auch in der neuen Regierung wieder Graf Schönborn, Graf Welfersheimb, Graf Falkenhayn und Marquis Bacquehem. Von ihnen sind die drei ersteren in ihren bisherigen Aemtern verblieben, während Marquis Bacquehem an Stelle des Handelsministeriums das politisch noch wichtigere Portefeuille des Innern übernommen hat. Von den früheren Ministern fehlen demnach der Ministerpräsident und Minister des Innern Graf Taaffe, der Finanzminister Dr. Steinbach, der Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch und der Minister für Galizien v. Zaleski; neu eingetreten in die Regierung sind Fürst Windischgrätz, die beiden Deutsch-Liberalen v. Plener und Graf Wurmbbrand, sowie die Polen v. Madeyski und Jaworski. Ob das jetzige Koalitionsministerium lange zusammenhalten wird, das muß einstweilen noch dahingestellt bleiben; jedenfalls sind innerhalb desselben Persönlichkeiten von durchaus entgegengesetzten politischen Anschauungen und Neigungen vorhanden, wie z. B. auf der einen Seite der ezechienfreundliche und entschieden klerikal gefärbte Justizminister Graf Schönborn und auf der anderen Seite der Deutschböhme Plener, der bisherige parlamentarische Führer der deutsch-liberalen Partei. Noch am Sonntag legte das neue Ministerium den Eid in die Hände des Kaisers ab, worauf der neue Ministerrath stattfand. In demselben ist dem Vernehmen die programmatische Erklärung in ihren Grundzügen festgestellt worden, welche das Kabinet beim Wiederzusammentritt des Reichsrathes am 20. oder 21. November abzugeben gedenkt. Die scheidenden Minister wurden vom Kaiser durch huldvolle Handschreiben ausgezeichnet, in denen der Monarch der ministeriellen Thätigkeit jedes Einzelnen mit warmer Anerkennung gedenkt. Außerdem erhielt Graf Taaffe noch das Bildniß des Kaisers in prachtvollem Rahmen nebst huldreicher Widmung.

Frankreich.

Paris, 14. Nov. Auf den früheren serbischen Gesandten Georgiewitsch ist, als er in einem Restaurant speiste, ein Mordversuch gemacht worden. Ein Schuhmacher brachte dem ehemaligen Gesandten mit einem Schustermesser einen Stich in die rechte Seite bei. Die Verwundung ist leicht. Der Attentäter ist verhaftet.

Spanien.

* Die spanische Regierung scheint entschlossen zu sein, infolge des Dynamit-Attentates von Barcelona mit besonderer Strenge gegen das anarchische Unwesen im Lande vorzugehen. Sie läßt eine förmliche Razzia auf die Anarchisten in ganz Spanien veranstalten, bis jetzt sollen schon über 130 dieser unheimlichen Gesellen in Nummer Sicher gebracht worden sein. Weiter hat die Regierung die Verfassungartikel, welche die Freiheit der

langsamem Gang der weiteren Untersuchung und war nicht wenig befriedigt, als die Blätter meldeten, daß der Forstgehilfe Hartwig verhaftet worden sei.

3.

Seit dem Tode ihres Vaters hatte Anna Martin den Geliebten nur einige Male in der Schenke gesehen, und mit ihm in der Anwesenheit des Onkels einige gleichgiltige Worte gewechselt. Ein unbestimmtes Gefühl banger, unheimlicher Furcht hielt sie von ihm fern, obwohl Matthias es seiner Frau und auch den Besuchern der Schenke streng untersagt hatte, über den Forstgehilfen irgend einen Verdacht zu äußern. Anna's scharf beobachtendem Blick aber war es nicht entgangen, daß Hartwigs Gegenwart eine Art stiller Revolution unter den Anwesenden hervorrief, und der niedrigste Arbeiter seine Nähe mied, ja, daß auch der Onkel und die Tante ihn mit auffälliger Kälte behandelten und jedes Zusammensein unter vier Augen ihrerseits mit ihm zu verhindern wußten.

Merkte der junge Mann diese Veränderungen nicht, oder wappnete er sich mit innerem Trotz dagegen? — Wenn Anna's angstvoll umherirrender Blick seinen vorwurfsvoll auf sie gerichteten Augen begegnete, dann suchte sie

Staatsbürger garantiren, mittels königlichen Dekretes außer Kraft gesetzt, so daß in Spanien jeder halbwegs Verdächtige ohne Weiteres „eingespinnen“ werden kann. Endlich verlautet, Spanien wolle die Zusammenberufung einer internationalen Kommission anregen, welche mit Ausarbeitung gemeinsamer Maßnahmen gegen die Anarchisten beauftragt werden soll.

Italien.

Rom, 10. Nov. Wie die „Gazzetta di Venezia“ meldet, wurde der frühere Ministerpräsident Marchese di Rudini vorgestern in der Nähe seines Landhauses bei Rom von vier Räubern überfallen. Der Kutscher hieb auf die Pferde ein, worauf die Räuber feuerten. Der Kutscher wurde schwer verwundet. Die Quästur sucht die Sache abzuschwächen und behauptet, der Kutscher sei durch einen ungeschickten Jäger verwundet worden; allein Niemand glaubt daran.

Afrika.

* In Deutsch-Südwestafrika hat ein neuer Kampf zwischen der Schutztruppe unter Major v. Francois und der Streitmacht des feindlichen Häuptlings Witboi stattgefunden. Witboi erlitt hierbei wiederum eine Niederlage, aber der eigentliche Zweck des Gefechtes, ihn selbst todt oder lebendig zu fangen, mißlang; da der Häuptling entkam. Bei dem Treffen sollen auch mehrere Weiße gefallen sein.

Verschiedenes.

— Man muß sich zu helfen wissen. In einer Mädchenschule zu Grevendroich wurde Schillers „Glocke“ durchgenommen. Dies Gedicht ist aber, wie die Lehrerin zu ihrem Schrecken bemerkte, nicht für kleine Mädchen geschrieben und leider gibt es keine Ausgabe Schiller'scher Werke in usum delphini, denn da steht nun einmal gedruckt:

„Aus der zarten Kinder Schaar,
Die sie blühend ihm gebar.“

Eine geschickte Jugenderzieherin weiß sich aber zu helfen und läßt in solchem Falle, wie jene Dame ihre Schülerinnen lesen:

„Aus der zarten Kinder Mitte,
Die sie lehrte fromme Sitte.“

Eine ungewöhnlich reiche Fülle zeitgemäher Thematata finden wir in dem eben erschienenen Heft 3 der illustrierten Zeitschrift „Zum Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig) in einer Reihe von Aufsätzen behandelt, denen der treffliche Silbermann noch ein erhöhtes Interesse verleiht. In einem Rundgange durch die „Berliner Porzellanmanufaktur“, deren Erzeugnisse heute mit Recht so hochgeschätzt werden, läßt uns Cornelius Gurkitt, während Felix Vogt in einem geistreichen Essay die berühmte „Malerakademie zu Paris“ und ihre zu spätem Ruhm gelangten Meister, die bekanntlich der neueren Richtung in untrer Landschaftsmalerei die Wege wiesen, schildert. Die brennende Frage der „Arbeiterwohnungen“ erörtert S. J. Dickmann in einem größeren Artikel, der uns zugleich an der Hand zahlreicher Modelle das bis heute auf diesem Gebiet in Deutschland Geleistete veranschaulicht.

schmerzlich zusammen und suchte in seinem hübschen Antlitze zu lesen, ob seine Brust etwas vor ihr zu verbergen habe.

Eines Tages steckte er ihr ein Zettelchen zu, worauf die Worte standen: „Ich muß dich sprechen. Erwarte dich heute unter den Eichen.“ —

Anna besann sich, nickte still vor sich hin und war entschlossen, ihm diesen Beweis des Vertrauens zu geben. Sie vertraute ihm dennoch, mochte die Welt ihn verdächtigen, er war einer so schwarzen That nicht fähig. Was wäre denn das für eine Liebe, welche bei der ersten Prüfung gleich unterläge? —

Die Zusammenkunft mit dem Geliebten fand nicht statt, da er noch am selben Nachmittag verhaftet wurde. Als ein Holzschläger ihr diese Nachricht athemlos mittheilte, sank das starke Mädchen, wie vom Schlage getroffen, ohnmächtig zu Boden. Man brachte sie zu Bett und ließ den Arzt holen, welcher ein Rezept schrieb und bedenklich den Kopf schüttelte.

„Das wird ein Nervenfieber,“ sagte er auf die Frage der betrübten Tante, „was zuviel, ist nun einmal zuviel auch für die stärkste Natur.“

(Fortsetzung folgt.)

und die „Deutsch-russischen Grenzbilder“ von Richard Showronenk lenken unsere Aufmerksamkeit gleichfalls auf ein durchaus aktuelles Gebiet. Eine feingestimmte, in den Kreisen der vornehmen Gesellschaft spielende Novelle „Spätsommer“ von Konrad Selmann, zwei kleinere humoristische Erzählungen von S. Radford de Weizner und Wanda Bartels, die letztere, aus dem holländischen Strandleben, höchst charakteristisch illustriert; fortlaufende Roman „Die ewige Braut“ von Hanns von Spielberg, sowie drei Liebeslieder von Ludwig Fudra, der in diesen Tagen seine Hochzeit gefeiert hat, beweisen, daß auch der belletristische Theil

hinter dem andern nicht zurücksteht, eine Vielseitigkeit, die bei solcher Gebiegenheit des Gebotenen dieser Zeitschrift zur besonderen Ehre gereicht. Nicht vergessen sei bei dem hier nur ange deuteten Inhalt „Der Sammler“, dessen Reichhaltigkeit an biographischen und sonstigem Detail daselbst Bestreben aufweist. Für die Trefflichkeit der Holschnitte legen auch die vier, nach größeren Gemälden ausgeführten Kunstbeiträge des Heftes das günstigste Zeugnis ab.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 16. Nov. 126. N. V. Die Magd

als Herrin, Intermezzo in 1 Akt von J. A. Nelli, die freie deutsche Uebersetzung in Versen von C. A. Herflots, Musik von Gio. Batt. Pergolesi. — Der portugiesische Gasthof, komische Oper in 1 Akt, Text frei nach dem Französischen des Aignau von G. F. Tritschke, Musik von Luigi Cherubini. — Der Liebes- trant, komische Oper in 2 Aufzügen von Felice Romani, Musik von G. Donizetti. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 17. Nov. 125. N. V. Der Damentag, Lustspiel in 3 Akten nach Scribe und Legouvé, überfest von Laube. — In Civil, Schwank in 1 Akt von Gustav Stabelburg. Anfang 7 Uhr.

Die Unfallversicherung der Arbeiter, hier die Aufstellung von Vertrauensmännern für gewerbliche Betriebe betreffend.

Nr. 22,336. Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnissnahme, daß Steinbruchbesitzer Karl Schmitt in Rothensfels, Amtsbezirk Rastatt als Vertrauensmann und Fabrikant Hermann Scherer in Bruchsal als stellvertretender Vertrauensmann der Steinbruchberufsgenossenschaft für den Landgerichtsbezirk Karlsruhe aufgestellt worden sind.
Durlach den 11. November 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Scharfschießen durch das Militär betreffend.

Nr. 22,364. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß ein Theil des II. Bataillons des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 am 15., 16., 17., 23. und 24. d. Mts., am 15. von Nachmittags 1 Uhr ab, an den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens ab bis zur Dunkelheit, ein Schießen mit scharfen Patronen vom Rothberg nordöstlich Grözingen mit der Schußrichtung nach Nordosten abhalten wird.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt werden. Die großen Straßen Grözingen-Berghausen, Zöhligen-Weingarten-Grözingen bleiben für den Verkehr frei. Den Weisungen der Posten ist Folge zu leisten.
Durlach den 11. November 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. die zweite Hälfte der Kapitalrentensteuer bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmehere einzuzahlen ist. Nichtinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wo für eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.
Bretten den 8. November 1893.

Großh. Obereinnehmer:
Konanz.

Dünger-Versteigerung in Gottesau.

Samstag den 25. November, Vormittags 11 Uhr, wird das Düngerergebnis für Dezember, Januar und Februar der 4., 5. und 6. Batterie ratenweise an den Meistbietenden vergeben.

Rate I. umfaßt den Dünger von 1. Dezember bis 16. Dezember, früh 9 Uhr.	
II. " " " " " 16. " " " 2. Januar, " " "	
III. " " " " " 16. " " " 1. Februar, " " "	
IV. " " " " " 16. " " " 1. Februar, " " "	
V. " " " " " 16. " " " 1. März, " " "	
VI. " " " " " 16. " " " 1. März, " " "	

Angebote sind schriftlich zu machen und müssen darin die Batterie und die Zeit, für welche auf den Dünger reflektirt wird, angegeben sein. Die Angebote können sich auch auf mehrere Raten erstrecken, z. B.: 4. Batterie für den Zeitraum vom 16. Dezember bis 1. Februar oder 6. Batterie pro 2. Januar bis 1. März u. s. w.

II. Abtheilung 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Einladung.

Zu der am Sonntag den 19. d. Mts. dahier stattfindenden feierlichen Uebergabe der neuen Wasserleitung beehren wir uns, Freunde und Gönner dieser Sache freundl. einzuladen.

Festordnung:

- Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.
- Mittags 12 Uhr: Aufstellung des Festzuges beim Rathhaus, Abmarsch zum Reservoir am Schloßberg, Uebergabe.
- Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Gasthaus zum Köhle.
- " 3 " Allgemeines Bankett und Tanzbelustigung daselbst.

Wolfartsweyer den 6. November 1893.

Der Gemeinderath:
Rössinger.

Unter Garantie.
Waldsägen, Aexte, Spannsägen, Beile, Mühsägen, Mörschel, Baumsägen, Scheiden, Sägefeilen, Pfahlhaben, Rebscheeren, Raupenscheeren
billigst bei
Gebrüder Schmidt
am Rathhaus.

Bäcker-Lehrling
unter günstigen Bedingungen sucht für jetzt oder später
Philipp Luger.
Auf dem Bauplatz bei der Dampf- bahn-Einstieghalle kann
Schutt
abgeladen werden.

Nuß- & Brennholz- Versteigerung.



Die Gemeinde Aue läßt nachverzeichnete Hölzer mit unverzinslicher Vorfrist bis 1. Aug. 1894 öffentlich versteigern:

Donnerstag, 16. November:
480 Ster eichenen und buchenen Scheit- und Brügelholz;

Freitag den 17. November:
5000 Stück gemischte Wellen, 7 Loose Schlagraum;

Montag den 20. November:
299 Eichen, 55 Afazien, 5 Buchen, 3 Birken, 2 Forlen, 1 Linde.

Die Zusammenkunft ist jeweils Vormittags 9 Uhr im Stillfeld bei der großen Linde.
Aue den 11. Nov. 1893.

Der Gemeinderath:
Born, Bürgermeister.
Raunser.

Kränzchen für Kunst und Wissenschaft.

Deutsche, franz., engl., ital., lat., griech. Sprache und Litteratur, Musik, Gesang, Kunst, Geschichte, Philosophie, Naturwissenschaft. Honorar nach Uebereinkunft, für Unbemittelte gratis. In allen diesen Fächern wird auch Unterricht ertheilt. Näheres
Sehntstraße 2 I., Durlach.

Beloziped.

Ein Pneumatik (Fabrikat Humber), gut erhalten, ist, weil überschüssig, billig zu verkaufen oder ev. gegen eine leichte, einfache Maschine umzutauschen. Näheres
Hauptstraße 17, I. Stock.

In meinem Neubau neben dem Schloßgarten sind 2 Wohnungen der Neuzeit entsprechend von je 5-8 Zimmern, Küche nebst sonstiger Zubehör mit Garten auf 23. Jan. 1894 oder später zu vermieten.
Carl Steinmetz,
Hauptstraße 57, Durlach.

Lehm-Lieferung.

Zu den Neubauten der Infanterie-Kaserne zu Karlsruhe sind circa 570 Kubikmeter Lehm zum Ausfüllen der Balkenfache erforderlich, welche bis Ende Dezember d. J. zu liefern sind.

Lieferanten wollen sich auf dem Bureau des Herrn Baumeister **Schmidt**, Amalienstraße 79 in Karlsruhe, melden.

Wegen Räumung verkauft billig:

Obstbäume, beste Sorten, zweijährige **Johannisbeersträucher**, tragbar.
Gut Rosalienberg, Grözingen.

Leicht löslich, rein u. wohlschmeckend.
CACAO MOSER
In Original-Packungen mit Firma- M. 280, 200, 220, pr. 1/2 Kilo u. 1000.

Salzjade,

zu Büttchern geeignet, empfiehlt **Heinrich Döttinger.**
Bei Abnahme von 10 Stück billigt.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Neu!**
Das erste **frauenärztl. Buch.**
Für die **Gattin u. Mutter**
in gesunden Tagen der beste Bewahrer vor Krankheit, in Krankheit der neuesten sicherste Berater.
Das Frauenbuch
Ein ärztlicher Ratgeber für die Frau, in der Familie und bei **Frauen-Krankheiten**
von **Frau H. B. Adams Dr. med.**
Mit zahlr. Abbildungen. 14 Lieferungen. à 50 Pfennig.
Zum erstenmal spricht hier zur Frau eine Frau als Aerztin, deren Aufbruch eine langjährige Praxis schon weit hin gedrungen ist. Mit tiefem Verständnis wendet sich die Verfasserin des Frauenbuchs an alle Frauen, denen das Wohl ihrer selbst und ihrer Familie am Herzen liegt und belehrt sie über die Kenntnisse, welche für jede Frau, die ihren Beruf als Gattin und Mutter wahrhaft erfüllen will, unbedingt notwendig sind.
Verlag des **Süddeutschen Verlags-Instituts** in Stuttgart.

3000 Mark u. mehr Nebenverdienst ist zu erzielen d. d. Verkauf e. gefest. evl. Artikels. Offerten u. **R. 611** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Kreuzstraße 10, Eckhaus,
Karlsruhe.

Weißwein	von 50 S an,
Rothwein	" 80 " "
Malaga	" 110 " "
Tofayer	" 35 " "

pr. Flasche, garantirt reine Qualitäten, empfiehlt billigt Weiniederlage bei **L. Menger, Marktplatz.**

Gänselebern

werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt von **Eduard Altfelix Frau,**
Gttlinger Straße 21.

Geflügel.

Empfehle prima junge Bratgänse, feinst gemästete Enten und Sahnen, frische Eier, prima Sauerkraut.

Theod. Holdmann,
Wild- u. Geflügelhandlung, Zehntstr. 2.

Umsonst
meine illustr. Preisliste.

Rasirmesser

aus bestem engl. Silberstahl, hohlgeschliffen, abgezogen, zum Gebrauch bereit. 5 Jahre Garantie. Für jeden Bart passend. Probestück frei in's Haus nur 1.75, Etais mit Golddruck dazu 0.15, Streichriemen zum Nachschärfen 1 Mk.

C. W. Engels,
Gräfrath bei Solingen.

Billig zu verkaufen

2 gut erhaltene Frauenmäntel, 2 Delfässer, zu Duntlachfächchen sich eignend. Näheres
Adlerstraße 24, 2. Stocf.



Ein Schweinsfasel und ein Mutterchwein (echte Meißener), 30 Wochen alt, sind zu verkaufen
Weißerweg 4.

Linoleum & Wachstuche,

englische und deutsche, prima Fabrikate in verschiedenen Breiten, am Stück und abgepasst, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Heinrich Cramer,
Karlsruhe,
189 Kaiserstrasse 189.

Bringe mein Bügelgeschäft dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

Nachungsvoll
M. Altfelix,
Herrenstraße 22, erster Stocf.

Schellfische & Kabliau

treffen morgen (Donnerstag) ein.
Theod. Goldmann,
Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung,
Zehntstraße 2.

Rattenfänger, ein blaugrauer, Schwanzer, ist zugekauft und kann gegen Erlass der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei
Anton Rüst, Stuyferich.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Fuhrknecht, welcher auch die Landwirtschaft versteht, findet auf Weihnachten Stelle bei
J. Kirchenbauer
in Söllingen.

Filder-Sauerkraut

per Pfund 15 S., Salzbohnen per Pfund 25 S. bei
Wilh. Wagner am Markt.

Bäckfische (grüne Säringe)

per Pfund 15 S. bei
J. Schade, Hauptstr. 1.

Ein neuer und ein getragener Herrenanzug und ein Heberzicher sind zu verkaufen bei
Kath. Altmann Wtb.,
Lammstraße 41.



Schlittschuh-Club.

Einladung.

Die fällige Generalversammlung wird hiermit auf **Freitag den 17. d. M.,** Abends 9 Uhr, in das Nebenzimmer der Gastwirtschaft zu Amalienbad anberaumt, wozu an die verehrlichen Mitglieder freundliche Einladung ergeht.
Der Vorstand.

Kunst-Anzeige.

Kasernenplatz Durlach.

Heute (Donnerstag) Abend halb 8 Uhr: Vorstellung des Seilkünstlers **Herrn Knie.** Der unverwundbare Feuerreiter auf dem hohen Seile mit verändertem Feuerwerk.

Eine brillante Cascade.
Samstag Abend halb 8 Uhr: Vorletzte Vorstellung. Sonntag, 19. Nov.: 2 Abschieds-Vorstellungen. Hochachtungsvoll
Ludwig Knie.

Durlach. - Eglau-Halle.

Zaubertheater.

Donnerstag den 16. Nov., Abends 8 Uhr:
Magische Vorstellung mit sensationellem Programm und modernen Wundern von **Herrn Charles Popp** und **Frau Louise Popp.** Das Programm ist zusammengesetzt aus: **Magie, Physik, Illusion, Mnemotechnik und Spiritualmanifestation.**

Aus dem Programm ist besonders hervorzuheben: **Europa's neueste patentirte Mystery**
The wonder ful Mystery Dark.

Das Verschwinden einer Dame in freier Luft mitten im Zuschauerraum, obgleich sie von mehreren Personen gefesselt und gehalten wird.

Preise der Plätze:
1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Stehplatz 25 Pfg.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Billigste Preise! Prompte Bedienung! Beste Qualitäten!

Rußkohlen, Anthracit, Fettsäure, Schmiedekohlen, empfehlen
Saarkohlen, Briquettes, Anfeuerholz, Buch. Brennholz,

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.
P. S. Ab Bahnhof Durlach ermäßigte Preise. In Wagonladungen günstigste Offerten!

Gold- & Silberwaarengeschäft

Ludwig Weber Wtb., Ettlinger Straße 14,
gegenüber dem Schlossgarten.

Neueste Muster in den billigsten und feinsten Schmucksachen jeder Art.

Große Auswahl silberner und versilberter Gegenstände für Pathen-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Versilberte und gestempelte silberne Tafelbestecke. Wiederver Silberung von Metallwaaren, sowie Reparaturen von Schmucksachen werden bestens besorgt.

Preisermäßigung!

Junker & Ruh-Ofen, Sternöfen, Kamerunöfen, Reguliröfen, Eisthalöfen, Säulenöfen, Ovalöfen, Kasernöfen,
Reichsöfen, Sayneröfen, Hopewellöfen, Saaröfen, Armoleutöfen, Rund- & Voröfen, Saalöfen, Tragbare Kessel.

Alle Oefen zc. nehmen in Gegenrechnung.
Gebrüder Schmidt am Rathhaus.

Jagdpatronen

(Syst. Lefauchaux und Centralfeuer geladen) von der Pulverfabrik **Rottweil-Hamburg, Patronen-Hülsen, Pulver und Schrot, Flobert- und Revolver-Patronen etc.** empfiehlt billigst
Durlach. F. W. Stengel.

Männer-Gesangverein.

Wir laden hiermit unsere sämtlichen Mitglieder zu dem nächsten **Sonntag den 19. November** im Vereinslokal (Bierbrauerei Karl Wagner) stattfindenden

Familienabend

langesfreudlich ein und sehen recht zahlreicher Betheiligung entgegen.
Der Vorstand.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**
Grüner Hof.

Das Beste
Lederfett
gesetlich geschützt!
Vollständig geruchlos.
erhältlich in Büchsen
1/8 lb., 1/4 lb., 1/2 lb. und 1 lb. bei:
G. F. Blum, Durlach.

G. Allmendinger,

Grünberg, Sessen,
fertigt aus alten Wollstoffen Kleiderstoffe (von 55 bis 130 S.), Buckskin, Läufer, Pferde- u. Kuhdecken in den geschmackv. Dess. an. Muster legt vor und Aufträge vermittelt portofrei
Frau Lina Menger
am Marktplatz, Durlach.

Rüben, weiße, 2/3 Viertel am **Gröbinger Weg,** sind zu verkaufen. Näheres
Lammstraße 40.

Ein noch guter **Rüchenschrank** und eine **Rühmaschine** sind preiswürdig zu verkaufen
Palmaienweg 1 b.

Ein fleißiges, junges **Mädchen** wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Kost und Wohnung

können einige anständige Herren erhalten. Zu erfragen bei der Exped.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden Gattin,
Mutter und Großmutter
Magdalene Dengler,
geb. Korn,

für die Blumenpenden und die Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan **Bechtel** sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Durlach, 13. Nov. 1893.

Johann Dengler u. Kinder.

Stadtduriam. Landesbunds-Anzüge.

Geschickung:
14. Nov.: **Sebastian Karl Steiner** von Karlsruhe, Expeditionsgehilfe hier, und **Mina Altfelix** von Gröbingen.

Gestorben:
13. Nov.: **Paul Richard, Pat. Richard** Paul Rainwald, Werkführer, 6 Wochen alt.

Medizin. Dr. und Verlag von H. Pape, Lenz